

Gemeinsame Position der Beauftragten der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Länder des BIBB-Hauptausschusses zur BMBF-Pilotinitiative

Ausbildung für Altbewerber über Ausbildungsbausteine

Die duale Ausbildung ist seit Jahrzehnten eine bewährte und bedeutsame Quelle für den Fachkräftenachwuchs in Deutschland. Die duale Ausbildung garantiert für viele Jugendliche eine qualitativ hochwertige, bundesweit einheitliche berufliche Qualifizierung – und somit auch die Mobilität von Arbeitskräften, deren Einsatz in Unternehmen sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Mitwirkung.

Die Berufsausbildung im Zusammenspiel von Betrieb und Berufsschule muss auch in Zukunft die Basis für ein erfolgreiches Berufsleben legen und zugleich den Startschuss für das lebenslange Lernen in der Arbeitswelt geben. Deswegen muss die duale Ausbildung für alle Partner im System attraktiv bleiben und sich dafür auch ständig weiter entwickeln.

Durch die Problematik der angespannten Ausbildungs- und Arbeitsmarktlage in den letzten Jahren sowie der teilweise sehr heterogenen persönlichen und schulischen Biografien ist die Gruppe derjenigen Jugendlichen groß, die als so genannte „Altbewerber“ noch keinen erfolgreichen Einstieg in eine duale Berufsausbildung gefunden haben.

Deshalb unterstützen die Beauftragten der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Länder des BIBB-Hauptausschusses grundsätzlich das Anliegen des BMBF, die Zahl der Altbewerber in den nächsten Jahren deutlich zu reduzieren.

Die dazu in der vom BMBF angekündigten Pilotinitiative „Ausbildung für Altbewerber über Ausbildungsbausteine“ aufgeführten Maßnahmen müssen jedoch in der Weise angelegt sein, dass folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- Die Umsetzung darf zu keinen das duale Ausbildungssystem schwächenden Effekten führen.
- Bei der Bestimmung der für die Qualifizierungsmaßnahmen in Frage kommenden Berufe sowie bei der Entwicklung der Bausteine sind die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen – auch in der Region – zu beteiligen. Die Ausbildungsbausteine haben die Ausbildungsordnung und den Rahmenlehrplan zu berücksichtigen.
- Die Qualifizierung in Ausbildungsbausteinen ist strikt nachrangig zur regulären Berufsausbildung auszurichten. Daher ist die Zielgruppe der Altbewerber für diese Pilotinitiative entsprechend einzugrenzen.
- Die Laufzeit der Pilotinitiative und in Folge die Durchführung der Maßnahmen ist auf den Zeitraum zu beschränken, in dem durch die demografische Entwicklung von Schulabsolventinnen/-absolventen die Kapazitäten des Dualen Systems nicht ausreichen.
- Nur solche Institutionen sind als Maßnahmenträger für die Pilotinitiative geeignet, die eine qualitativ hochwertige Qualifizierung garantieren können, mit der vor allem die Einmündung der Altbewerber in ein reguläres Ausbildungsverhältnis genau so wie die Hinführung zur Externenprüfung weitgehend sichergestellt werden kann.
- Die von Altbewerbern erfolgreich absolvierten Ausbildungsbausteine können von den Betrieben auf eine reguläre Berufsausbildung angerechnet werden, damit die gesamte Aus-

bildungszeit für die betroffenen Altbewerber nicht unnötig ausgeweitet wird. Die Spitzenorganisationen der Wirtschaft setzen sich für die Nutzung der Anrechnungsmöglichkeiten ein, wo es betrieblich sinnvoll und möglich ist.

- Im Programm sind Regelungen zu treffen, die Substitutionseffekte vermeiden. Außerdem sollen Maßnahmen vorgesehen werden, die darauf abzielen, das Ausbildungsangebot insgesamt zu erhöhen.

Den bisherigen Ankündigungen zufolge nimmt die Pilotinitiative des BMBF das auf, was auf regionaler Ebene gerade auch unter Beteiligung der Organisationen der Wirtschaft, der Länder sowie der Arbeitsagenturen bereits vielfach praktiziert wird. Deshalb werden sich die Beauftragten der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Länder des BIBB-Hauptausschusses im Rahmen der regionalen Umsetzung der Pilotinitiative verstärkt engagieren, damit Altbewerber so schnell wie möglich eine Ausbildungschance bekommen.

Die Beauftragten der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Länder des BIBB-Hauptausschusses plädieren aber für eine realistische Einschätzung der qualitativen und quantitativen Wirkungen der Pilotinitiative und geben insbesondere folgende Argumente zu bedenken:

- Vor dem Hintergrund der bisher bekannten Überlegungen zur Ausgestaltung der Pilotinitiative ist zeitnah zu evaluieren, inwieweit die Maßnahme greift, gegebenenfalls erweitert und/oder ergänzt werden muss.
- Die Anwendung der Ausbildungsbausteine ist, insbesondere mit Blick auf ihre systemische Wirkung auf die Duale Berufsausbildung, zu evaluieren.
- Der Rekrutierungserfolg ist zu evaluieren, da die Erfahrung bei Länderprogrammen zur Qualifizierung von Jugendlichen auf der Basis von Bausteinen zeigt, dass die Planungsansätze und die realisierte Teilnehmerzahl sowie der Maßnahmeerfolg auseinander driften.
- Bei einem Umstieg auf Ausbildungsbausteine bleibt der Jugendliche im Übergangssystem, dessen Größe deshalb auch nicht schrumpft. Ebenso bleibt der Altbewerber ein Altbewerber, solange er kein reguläres Ausbildungsverhältnis antreten kann. Damit das Programm nicht als Notlösung betrachtet wird, ist eine fundierte Betreuung und Begleitung der Jugendlichen erforderlich.

Die Beauftragten der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Länder des BIBB-Hauptausschusses plädieren abschließend für folgende Aktivitäten:

- Über das BMBF-Pilotprojekt „Ausbildung für Altbewerber über Ausbildungsbausteine“ hinaus sind weitere zielgerichtete Maßnahmen zu initiieren. Hierzu haben beispielsweise die Wirtschaftsorganisationen sowie die Gewerkschaften konkrete Vorschläge in den Innovationskreis Berufliche Bildung (IKBB) eingebracht.
- Die vielfältigen Maßnahmen der Vorbereitung auf die Berufsausbildung sind qualitativ zu verbessern, damit die Übergangsquote in die duale Ausbildung erhöht wird.
- Das BMBF sollte dem BIBB-Hauptausschuss Erfahrungen der Länderprogramme für Altbewerber bzw. mit Baustein- bzw. Teilqualifikationen zur Verfügung stellen. Gerade die neuen Bundesländer haben in den vergangenen Jahren mit vielfältigen Maßnahmen auf die Knappheit an Ausbildungsplätzen reagiert.
- Die Maßnahmen im Rahmen des Bund-Länder-Programms, die vom BIBB evaluiert wurden, bieten eine gute Basis für eine Best-Practice-Sammlung, die verfügbar gemacht werden sollte.